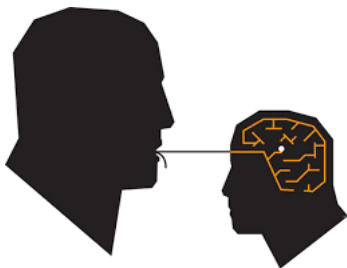


# PRAXISAUFTRAG GESPRÄCH IM TEAM

Handlungskompetenz A3 - Professionelle Beziehungen gestalten: Die Fachperson Betreuung gestaltet den Berufsalltag auf der Grundlage professioneller Beziehungen mit den betreuten Personen. Ihr professionelles Handeln bedingt eine bewusste Beziehungs-gestaltung. Dazu gehört es, Beziehungen aufzubauen, zu halten, zu entwickeln und wenn erforderlich, diese auch wieder zu lösen. Die Fachperson achtet in ihrer Beziehungsgestaltung auf ein stimmiges Mass von Nähe und Distanz zu jeder Person. Die Fachperson Betreuung richtet sich in der Gestaltung ihrer professionellen Beziehung auf die Persönlichkeit der betreuten Person, auf ihre Bedürfnisse, ihre Lebensbiografie und ihre Lebenswelt aus. Sie beachtet jederzeit, dass die professionelle Beziehung zu Menschen mit Unterstützungsbedarf auch durch Ungleichheit bestimmt ist. Sie erkennt daraus entstehende Themen von Macht und Abhängigkeit in der Betreuungsbeziehung und thematisiert und bearbeitet diese in geeigneter Art. Die Fachperson Betreuung reflektiert ihre professionelle Beziehungsgestaltung regelmässig hinsichtlich Qualität und Stimmigkeit der Beziehung sowie hinsichtlich eigener Werte und Normen, die sich auf die berufliche Beziehung auswirken.



Sunne Kern (BFS)

Wyland-Tagesbetreuung | März 2024



## Inhaltsverzeichnis

<b>Konkreter Auftrag</b> .....	<b>2</b>
Aufgabenstellung.....	2
Ergebnis des Praxisauftrages .....	2
<b>Leistungsziele</b> .....	<b>2</b>
<b>Vorwissen aktivieren: Was weiss ich über das Thema?</b> .....	<b>2</b>
Was bedeutet Abhängigkeit für mich? .....	2
Was kann ich beitragen, um Abhängigkeiten zwischen betreuten Personen und Betreuungspersonal zu vermeiden? .....	3
Wie definiere ich Macht? .....	3
Wann ist es legitim, Macht einzusetzen? .....	4
Wann habe ich in meiner beruflichen Situation meine Macht missbraucht? .....	4
Wie könnte sich mein Verhalten auf andere Personen auswirken? .....	4
Mit welchen Methoden kann ich in Erfahrung bringen, wie mein Verhalten auf andere Personen wirkt? .....	4
Welchen Zusammenhang sehe ich zwischen Nähe und Distanz und Macht/Abhängigkeit? .....	4
Habe ich bereits praktische Erfahrungen mit dem Thema?.....	5
<b>Was habe ich in der Schule zu diesem Thema gelernt?</b> .....	<b>5</b>
Machtmissbrauch; Verhaltensmöglichkeiten.....	6
Gewaltfreie Kommunikation .....	6
Supervision .....	6
Intervision .....	7
Reflexionskreis Gibbs .....	7
Johari-Fenster.....	8
Machtregulierung durch die Institution.....	9
Machtregulierung durch professionelle Konzepte .....	9
Machtmissbrauch Formen.....	9
<b>Was habe ich im üK zu diesem Thema/Themenbereich/HK gelernt?</b> .....	<b>10</b>
Merkmale von einer professionellen Beziehung .....	10
Nähe und Distanz als Herausforderung .....	11
<b>Gespräch im Team</b> .....	<b>12</b>
Vorbereitung .....	12
Durchführung .....	14
Nachbereitung.....	15

## Konkreter Auftrag

Bereite ein fachliches Gespräch zu den Themen Abhängigkeit, Macht und Wirkung des eigenen Handelns vor.

### Aufgabenstellung

#### **Vorbereitung:**

Überlege Dir eine persönlich erlebte Betreuungssituation, welche dich mit den Themen, Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis konfrontierte.

Besprich mit deinem Berufsbildner/deiner Berufsbildnerin den zeitlichen Rahmen:

- Nach dem Rapport kurzhalten (5 Minuten)

Nutze die im Betrieb zur Verfügung stehenden Dokumente und Unterlagen zum Thema Macht und Abhängigkeit.

Bereite drei konkrete Fragen vor, welche du mit deinen Mitarbeitenden besprechen möchtest. Hole wenn nötig Unterstützung bei einer Fachkollegin / bei einem Fachkollegen Unterstützung.

Besprich deine Vorbereitung auf das fachliche Gespräch mit dem Berufsbildner/der Berufsbildnerin.

#### **Durchführung:**

Führe das fachliche Gespräch entlang deiner drei Fragen über deine ausgewählte Situation mit kollegialem Austausch zu den Aspekten Macht, Abhängigkeit und Wirkung des beruflichen Handelns.

#### **Nachbearbeitung:**

Reflektiere die Durchführung des Gesprächs mit dem Berufsbildner/der Berufsbildnerin:

Wie hilfreich war deine Vorbereitung?

Was ist bei der Durchführung gut gelungen?

Notiere dir eine (neue) Erkenntnis zum Thema Abhängigkeit, Macht und eigenes Handeln.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Nähe und Distanz und Macht/Abhängigkeit?

### Ergebnis des Praxisauftrages

Schriftlich formulierte Erkenntnis zum Thema Abhängigkeit, Macht und eigenes Handeln.

## Leistungsziele

a3.2 Die Fachperson Betreuung wählt in der professionellen Beziehung die jeweils angemessene Nähe und Distanz. (K4)

a3.6 Die Fachperson Betreuung gestaltet die professionelle Beziehung im Bewusstsein der Problematik von Macht und Abhängigkeit im Betreuungsverhältnis. (K3)

a3.7 Die Fachperson Betreuung ist sich der Wirkung der eigenen Befindlichkeit auf die professionelle Beziehung bewusst und geht damit für alle Beteiligten förderlich um. (K4)

## Vorwissen aktivieren: Was weiss ich über das Thema?

### Was bedeutet Abhängigkeit für mich?

Ich denke an verschiedene Arten der Abhängigkeit wie zum Beispiel finanzielle Abhängigkeit oder emotionale Abhängigkeit. Vor ca. 50 Jahren waren Frauen oftmals finanziell abhängig von ihren Ehemännern, da sie keine Ausbildung machen durften oder konnten und ihre

Aufgabe es war den Kindern und dem Haushalt zu schauen. Somit haben sie kein Geld verdient und waren auf das Geld ihres Partners angewiesen.

Emotionale Abhängigkeit kann aus Traumata oder der Angst allein zu sein entstehen. Diese kann toxisch sein, wenn man immer vom Gemütszustand einer anderen Person beeinflusst wird und das Machtverhältnis der Person zu extrem wird.

Es gibt jedoch auch eine gesunde emotionale Abhängigkeit, welche gerade in Beziehungen auf natürliche Weise entsteht. Unterscheiden kann man die Abhängigkeit durch das Mass an Macht und Einfluss.

*«Bei emotionaler Abhängigkeit entwickelt ein Mensch eine übertrieben enge Beziehung zu einer anderen Person, meist Partner oder Partnerin. Es geht um das Gefühl, dass nur dieser andere Mensch die emotionalen Bedürfnisse des oder der Betroffenen erfüllen kann. Diese Abhängigkeit wird von starker Verlustangst begleitet und kann bis zur kompletten Selbstaufgabe reichen. Emotional Abhängige klammern sich daher übermäßig stark an die andere Person – mehr, als ihnen oder ihrer Beziehung guttut.»*

<https://www.aok.de/pk/magazin/koerper-psyche/psychologie/emotionale-abhaengigkeit-ursachen-symptome-und-auswege/>

Diese Abhängigkeit kann psychische und körperliche Folgen mit sich bringen. Menschen sind weniger emotional abhängig, wenn sie gesunde Dinge für sich selbst machen, wie zum Beispiel Sport und sich so wertschätzen. Sich selbst gut zu kennen und zu wissen was seine Erwartungen und Wert ist, kann auch helfen. So realisiert man, dass man ohne eine Person genau so glücklich sein kann und macht sein Glück nicht von jemand anderem abhängig.

Abhängigkeit kann auch eine Drogensucht, Handysucht oder Shoppingsucht sein. Bei solchen Suchterkrankungen denkt man auch, dass man ohne diesen Gegenstand oder Substanz nicht glücklich ist.

## Was kann ich beitragen, um Abhängigkeiten zwischen betreuten Personen und Betreuungspersonal zu vermeiden?

Wenn Menschen älter werden oder erkranken, brauchen sie mehr Unterstützung ihrer Mitmenschen. Wenn sie nicht mehr ohne diese Unterstützung auskommen, sind sie abhängig davon. So hat das Gegenüber automatisch mehr Macht über sie.

Es ist wichtig, dies im Kopf zu behalten, um die Macht nicht auszunutzen.

Die betreuten Personen würden gerne selbstständig sein und mehr machen können, es geht jedoch nicht und dies darf nicht missbraucht werden. Dabei ist es wichtig ein gesundes Mass von Nähe und Distanz einzuhalten. Es ist wichtig eigene Grenzen zu kennen und auch die der betreuten Person kennen und möglichst einhalten. Der Beziehungsaufbau- Gestaltung und -abschluss spielen dabei auch eine Rolle.

## Wie definiere ich Macht?

Macht bedeutet einen starken Einfluss zu haben und mit Überzeugungskraft andere vom eigenen Willen zu überzeugen.

*«Macht bezeichnet die Fähigkeit einer Institution, Person oder Gruppe, auf das Denken und Verhalten einzelner Personen, sozialer Gruppen oder Bevölkerungsteile so einzuwirken, dass diese sich ihren Ansichten oder Wünschen unterordnen und entsprechend verhalten.»*

<https://de.wikipedia.org/wiki/Macht>

## Wann ist es legitim, Macht einzusetzen?

Wenn etwas unfair zu und her geht, kann ein «Machtwort» gesprochen werden. Auch wenn Vorgesetzte ihre Macht einsetzen, ist dies legitim, wenn sie diese nicht missbrauchen.

## Wann habe ich in meiner beruflichen Situation meine Macht missbraucht?

Schwierig, ich denke ich achte sehr darauf dies nicht zu tun, aber natürlich kann das trotzdem passieren. Wenn ich meine Macht missbraucht habe, habe ich dies auf keinen Fall absichtlich gemacht. Ich versuche jederzeit darauf zu achten, dass ich mich ankündige, die betreuten Personen nicht unter Druck setze und jederzeit für sie da bin.

## Wie könnte sich mein Verhalten auf andere Personen auswirken?

Ich denke gerade demente Personen merken, wie meine Laune ist und kann sie auch auf sie übertragen. Da ich auch von den betreuten Personen respektiert werden möchte, respektiere ich auch sie und achte auf ein anständiges Verhalten. Ich denke, Menschen spiegeln sich gegenseitig und wenn ich merke, dass ich angespannt bin, achte ich darauf dies nicht an den betreuten Personen auszulassen oder ehrlich und authentisch zu sein um sie nicht zu verwirren.

**Persönlichkeitsmerkmale:** Das Verhalten kann aufgrund der Persönlichkeitsmerkmale Einfluss auf andere haben, da sie die Interaktionen, Reaktionen und langfristiges Verhalten bestimmen.

**Empathie und Ich-Bezogenheit:** Der Grad an Empathie kann bestimmen, wie gut man die Bedürfnisse und Gefühle anderer versteht und darauf reagiert, während Egozentrik dazu führen kann, dass die eigenen Bedürfnisse über andere gestellt werden.

**Verhaltensänderungen:** Verhaltensänderungen können von anderen wahrgenommen werden und sich auf ihre Interaktionen mit einem selbst auswirken, da Menschen unterschiedlich in ihrer Gesamtpersönlichkeit und ihrem Verhalten sind.

## Mit welchen Methoden kann ich in Erfahrung bringen, wie mein Verhalten auf andere Personen wirkt?

1. **Feedback erhalten:** Darum bitten konstruktives Feedback von anderen zu erhalten, um Einblicke in sein Verhalten und seine Wahrnehmung zu erhalten.
2. **Beobachtung:** Die Reaktionen und Interaktionen anderer Menschen beobachten, wenn man mit ihnen interagiert, um Hinweise auf die Wirkung zu erhalten.
3. **Selbstbeobachtung:** Das eigene Verhalten reflektieren und eigene Reaktionen in verschiedenen Situationen, um zu verstehen, wie man auf andere wirkt.
4. **Therapie:** Bei Bedarf kann Therapie verwendet werden, um dysfunktionale Verhaltensmuster zu identifizieren und zu verändern, die sich negativ auf Interaktionen mit anderen auswirken können.

## Welchen Zusammenhang sehe ich zwischen Nähe und Distanz und Macht/Abhängigkeit?

Wie schon erwähnt, sehe ich da einen starken Zusammenhang. In Beziehungen ist ein

gesundes Gleichgewicht zwischen Nähe und Distanz wichtig. Eine angemessene Nähe ermöglicht Vertrauen und Intimität, während Distanz Raum für individuelle Bedürfnisse und Autonomie schafft. Wenn dieses Gleichgewicht gestört ist, kann es zu Konflikten und Unzufriedenheit führen. Bei der professionellen Beziehung zwischen Fachperson Betreuung und betreuten Person ist die Beziehung auf Grund der Abhängigkeit der betreuten Person asymmetrisch. Dies soll bei einer angemessenen Nähe und Distanz versucht ausgeglichen zu werden.

In ungesunden Beziehungen kann Machtungleichgewicht entstehen, wodurch eine Person dominanter wird und die andere abhängig.

Die dominante Person kann die Nähe-Distanz-Dynamik kontrollieren und die abhängige Person dazu bringen, ihre eigenen Bedürfnisse zu vernachlässigen. Diese emotionale Abhängigkeit kann dazu führen, dass die abhängige Person ihre Autonomie verliert und sich der Kontrolle der dominanteren Person unterwirft.

Insgesamt zeigt sich, dass eine ausgewogene Nähe-Distanz-Dynamik eine gesunde Beziehung fördert, während ein Machtungleichgewicht zu emotionaler Abhängigkeit führen kann.

## Habe ich bereits praktische Erfahrungen mit dem Thema?

Macht und Abhängigkeit sowie auch Nähe und Distanz gehören zum Alltag. Nicht nur zum beruflichen, sondern auch zum privaten. Es ist wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, um sehen zu können, ob man evtl. etwas ändern muss.

Ich finde es wichtig, sich oft bewusst zu machen, dass die betreuten Personen durch ihre Erkrankungen abhängig vom Betreuungspersonal sind. Um die Abhängigkeit zu vermindern, sollte man die betreuten Personen möglichst oft und viel selbstständig machen lassen.

Es gibt verschiedene Nähe-Distanz-Typen und diese sollen auch respektiert werden. Kommunikation ist bei jeder Beziehung sehr wichtig und so auch bei der professionellen Beziehung. Es gibt keine Universallösung von Nähe und Distanz, da jede betreute Person und jede FaBe Individuen sind und es sehr von der Situation abhängt. Ich muss für mich Grenzen setzen und anderen ihre Grenzen respektieren. Wenn Grenzen "gebrochen werden", dem Team kommunizieren. Wir achten in der Betreuung auf anderen ihre Bedürfnisse müssen aber auch auf unsere eigene achten.

Ich habe also in dem Sinn praktische Erfahrung, dass ich das Thema immer aktuell halten sollte und Macht, Abhängigkeit, Nähe und Distanz einschätzen muss.

## Was habe ich in der Schule zu diesem Thema gelernt?

HKB A3

### **Definition Machtmissbrauch**

Machtmissbrauch ist das Bewusste oder unbewusste Ausnutzen von Macht, sodass in der Folge die betroffenen Personen psychischen und/ oder physischen Schaden nehmen. Ein Übergriff findet immer dann statt, wenn eine Person in die Integrität einer anderen Person eingreift– sei dies körperlich (physisch) oder z. B. verbal (psychisch). Bei einem Übergriff wird das eigene Machtpotenzial missbraucht.

Wichtig ist, dass Machtmissbrauch auch sehr subtil (also fein) sein kann und oft auch kaum zu identifizieren ist.

## Machtmissbrauch; Verhaltensmöglichkeiten

Richtlinien zur Unterstützung

### **Eigenes Handeln immer wieder überdenken:**

- Es gibt viele Übergriffe, die unbewusst und ungewollt sind. Durch Reflexion und Austausch können wir solche Übergriffe verhindern.
- Insbesondere die Frage nach der Bedeutung des eigenen Handelns für das Gegenüber ist hier wichtig. Dazu ist es nötig, sich in die betreute Person hineinzusetzen.

### **Personenzentrierte Haltung leben:**

Wichtig ist das wir das Gegenüber als eigenständige und vollwertige Person sehen.

Dazu braucht es:

- Akzeptanz
- Wertschätzung
- Einführendes Verständnis
- Mit Echtheit begegnen

So werden Übergriffe verhindert.

### **Sich als Begleiter und nicht als Betreuer verstehen:**

- An den Bedürfnissen der betreuten Person orientieren

### **Selbstbestimmung ermöglichen:**

- Übergriffe können verhindert werden, wenn wir den betreuten Personen ein autonomes Leben ermöglichen

## Gewaltfreie Kommunikation

### **Beobachtung**

- Ohne Interpretation & Bewertung
- Wertfrei

### **Gefühle**

- Was ich persönlich fühle

### **Bedürfnisse**

- Sagen, was ich brauche
- Bedürfnis suchen, das hinter dem Gefühl steht

### **Bitten**

- Bitte um eine konkrete Handlung, die positiv formuliert ist

## Supervision

### **Instrument zur Beratung**

- Verbesserung der Arbeitssituation, Arbeitsorganisation, Arbeitsatmosphäre und der Weiterentwicklung persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen
- Hilft mit bestimmten Fragen
- Gemeinsam Handlungsperspektiven und -Möglichkeiten suchen
- Prozessorientiert

## Intervision

= kollegiale Beratung/Hospitation

Inhalte und Ziele wie bei Supervision

- Keine ausenstehenden Personen involviert
- Leitung abwechslungsweise
- Gleichbehandlung (Hierarchieebenen egal)
- Rollen der Mitglieder wichtig

**Grundvoraussetzungen:**

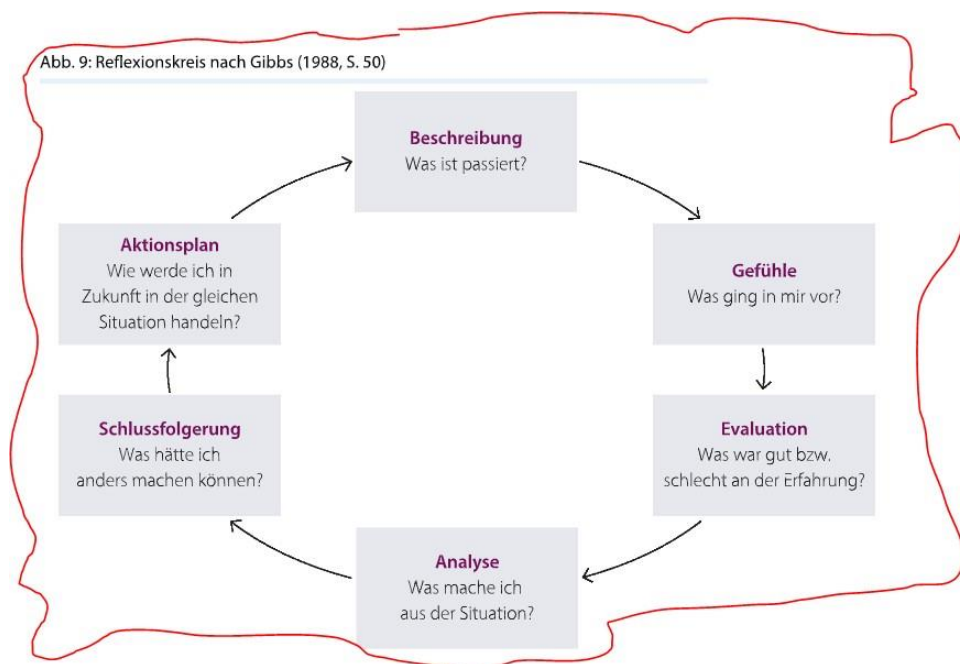
- Freiwilligkeit
- Verbindlichkeit der Teilnahme über einen bestimmten Zeitraum

**Rollen**

- Fallgeber
- Moderator
- Beratender
- Prozessbeobachter

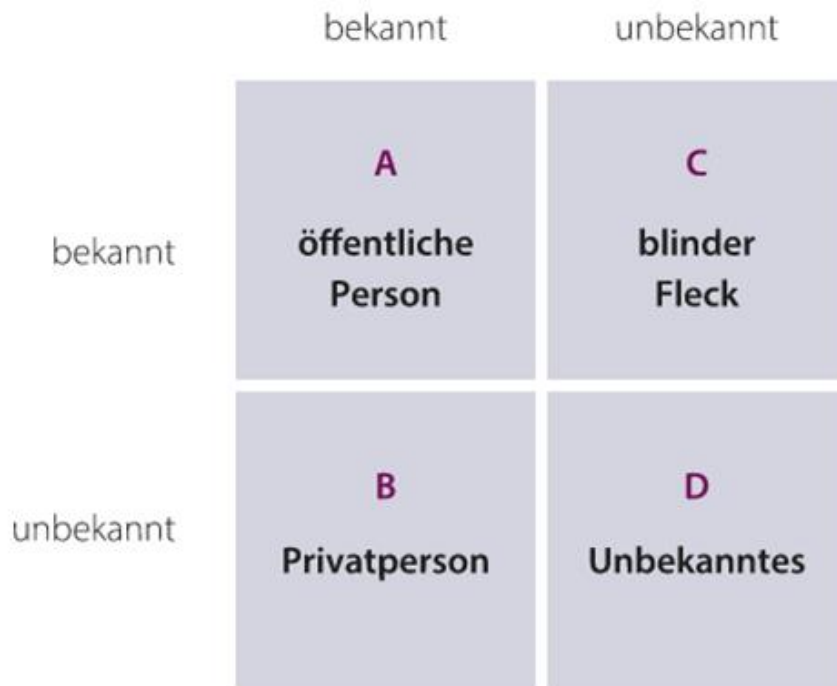
## Reflexionskreis Gibbs

Abb. 9: Reflexionskreis nach Gibbs (1988, S. 50)





## Johari-Fenster



Feld A: öffentliche Person

- Öffentlicher Teil meines Handelns, meiner Eigenschaften und Werte
- Meinem Umfeld und mir bekannt

Feld B: Privatperson

- Eigenschaften, Einstellungen etc. vor anderen verbergen (z.B zu privat/ Meinung über andere)
- Ich selbst weiss darüber Bescheid

Feld C: Blinder Fleck

- Informationen über mich die mir nicht bewusst sind, mein Umfeld jedoch erkennt
- Gewohnheiten, Verdrängungen
- Evt als störend wahrgenommen

Feld D: Unbekanntes

Mir selbst und meinem Umfeld nicht bewusster Bereich, der meine Wahrnehmung und mein Handeln beeinflusst.

- Unbewusste Prägungen und Erfahrungen
- Aus der Biografie oder Sozialisation

### Meldung an Vorgesetzte erstatten

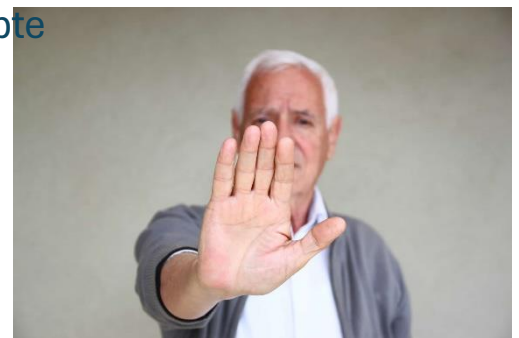
Beispiel: Wenn MitarbeiterIn ihre Macht missbraucht und ich dies wahrnehme, stelle ich die betreute Person höher als die mitarbeitende Person und teile die Situation meinen Vorgesetzten mit. Ich schütze also dabei nicht mein Mitarbeiter sondern die «missbrauchte» betreute Person.

## Machtregulierung durch die Institution

- Verpflichtung, ein gewisses Menschenbild zu vertreten (bestimmte Grundannahmen über den Menschen zu haben, vgl. Kap. 3.6.1)
- Leitbilder/ Konzepte
- Organigramme
- Stellenbeschreibungen
- Arbeitsabläufe
- Räumlichkeiten
- Arbeitszeiten und Regeln
- Qualitätskontrolle

## Machtregulierung durch professionelle Konzepte

- Bedürfnisorientierte Unterstützung
- Professionalisierung
- Selbstbestimmung
- Reflexion
- Sensibilisierung
- Integration
- Personenzentrierter Ansatz

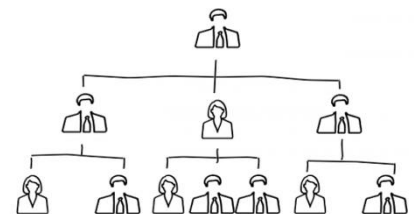


### Professionelle Beziehung auf Augenhöhe

Indem wir die Bewohnenden dort unterstützen, wo sie es Benötigen und wir ihnen auf Augenhöhe begegnen minimieren wir das Risiko einer Abwehrhaltung oder einem Trotzverhalten. Sie sollen sich nicht bevormundet oder manipuliert fühlen. Wir können verhindern, dass sie sich bevormundet, fühlen, indem wir sie eigene Entscheidungen überlassen. Dabei müssen wir wissen, was die betreute Person kann und welche Ressourcen sie haben, ob es geht oder nicht. Betreute sollten die Unterstützung nicht als Einmischung in Privatangelegenheiten wahrnehmen, denn das kann auch als Machtausübung gesehen werden. Vielmehr ist die Aufgabe der FaBe zu beraten und zu empfehlen und dabei auch zu begründen.

## Machtmissbrauch Formen

- **Psychischer Missbrauch (Verbal)**
  - Schlecht über eine andere Person
  - Ignorieren oder Isolieren
  - Manipulation
  - Mobbing
  - Sexualisierte Sprüche (sexuelle Belästigung)
  - Bewohner fotografieren
  - Motivation und Attraktion
  - Überzeugung
  - Hierarchie



- **Körperliche Misshandlung**
  - Schlagen, beißen
  - Ruhigstellen mit Medikamenten
  - Keine Hilfe gewährleisten
  - unerwünschte Berührungen
  - Kontrolle, Zwang, Gewalt
  
- **sexuelle Ausbeutung**
  - Extremfall: Vergewaltigen
  - Anfassen gegen den Willen, der Person

### 3 Bereiche der Macht

- Machtmittel
- Machtquellen
- Machtformen

### 4 Machtquellen

- Physische Stärke
- Persönlichkeit (Geistig, Psychisch)
- Organisation (Betrieb)
- Eigentum/ Besitz

### 4 Machtformen

- Kontrolle, Zwang, Gewalt
- Motivation und Attraktion (zwingen für AT)
- Autorität (Hierarchie/ Arzt verordnet was, ich kann nicht entscheiden)

## Was habe ich im üK zu diesem Thema/Themenbereich/HK gelernt?

- Die Menschen, die von Fachpersonen Betreuung betreut und begleitet werden, sind abhängig und auf Unterstützung angewiesen
- Unterschiede in Bezug auf Machtressourcen und Kompetenz
- Fachpersonen Betreuung bestimmen weitgehend, welcher Art die Hilfe ist, die eine betreute Person erhält
- Fachperson Betreuung und betreute Person haben eine asymmetrische Beziehung
- reflektierte professionelle Beziehung führen
- fabe muss fähig sein ein Arbeitsbündnis herzustellen mit der betreuten Person
- Anliegen und die Bedürfnisse wahr- und ernst zu nehmen und zusammen in die Tat umzusetzen

### Merkmale von einer professionellen Beziehung

- Asymmetrisch
- Auf ein Ziel bezogen



- Zeitlich begrenzt
- Persönlich

## Nähe und Distanz als Herausforderung

- Wir sind keine Freunde wir sind Pflegepersonal -> muss klar sein
- Vertrauensvolle Beziehung
- Nähe bewahren
- Erlebtes möglichst nicht mit nach Hause nehmen

### **Nähe und Distanz**

- Persönliche Faktoren
- Pflege andere Situation als im sonstigen Alltag
- Individuell, situationsabhängig
- Reflexion
- Immer wieder neu, ein Prozess

### **Folgen für den Alltag**

- Wenn man zu nahesteht, können Probleme entstehen
- Abhängigkeit von betreuten Personen
- Rational
- Distanziert
- Realistische Selbsteinschätzung
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen: sich selber reflektieren und distanzieren
- Auseinandersetzung der eigenen Biografie
- Grenzen setzen, respektieren
- Ressourcen: Team

# Gespräch im Team

## Vorbereitung

Fachliches Gespräch (ca. 5 min nach Rapport)

Themen: Abhängigkeit, Macht & Wirkung  
des eigenen Handelns

### 1. Erlebte Situation

Fr. D. geht es psychisch manchmal / meistens  
nicht so gut. Einen Spaziergang an der frischen  
Luft täte ihr gut. (mind. 1x am Tag)

Auch für ihre körperliche Gesundheit wäre dies  
gut. Sie war nun mehrmals hintereinander nicht  
dazu ~~mot~~ zu motivieren. Ihr Fokus liegt stark beim  
Steine anmalen.

Motivation kann sehr gut sein um gerade einer  
Person mit Depression die Entscheidung zu erleichtern  
jedoch gehört zu starke Motivation zu Überreden  
& somit ist das reintheoretisch Machtmissbrauch.

## 2. 3 Konkrete Fragen

- Wie wird sichergestellt, dass die betreute Person hier also Frau D. in ihren Entscheidungsfreiheit respektiert wird?
- Was sind eure Ideen & Lösungsvorschläge?
- In welcher Weise wird die Kommunikation zwischen Betreuungspersonal & betreuten Personen gefördert, um eine möglichst gleichmässige Beziehung zu gewährleisten?

Ich habe meine Vorbereitung mit Bea besprochen und wir haben auch schon kurz darüber geredet. Es kommt auch darauf an mit welchem Ton und welcher Satzstellung die Frage gestellt wird. Anstatt zu fragen, fordern wir betreute Personen auf, auf einen Spaziergang zu kommen oder auf die Toilette zu gehen. Wenn die betreute Person, das nicht möchte, kann sie trotzdem «Nein» sagen, jedoch wird ihr eine schwierigere Entscheidung abgenommen.

Bea hat vorgeschlagen das fachliche Gespräch an der Team-Sitzung durchzuführen, da ich jedoch mit dem Praxisauftrag fertig werden möchte, lehnte ich ab. Eventuell ergibt sich ein anderer Praxisauftrag zu dieser Zeit.

## Durchführung

Als **Einleitung** wurde die erlebte Situation vorgelesen. Es wurde dann darüber geredet, dass es bei Frau D. auch in verschiedenen Phasen unterschiedlich schwierig oder einfach zu motivieren ist. Das Team war verwundert, dass zu starke Motivation theoretisch als Machtmissbrauch angesehen wird. Es wurde darüber diskutiert, dass es zum Wohl vom Patienten ist und es kam eine Aussage, dass früher auch Fixierungen zum Wohl vom Patienten war. Man hat Patienten welche Sturzgefährdet waren und vom Bett fallen am Bett fixiert, dies wird heute auf keinen Fall mehr so gemacht. Im Team haben wir uns gefragt, wo die Grenze beim Motivieren ist. Wir haben festgestellt, dass es kein richtig oder falsch gibt und es immer die Situation, die betreute Person und das Betreuungspersonal ankommt. Innerhalb des Teams können verschiedene Meinungen bezüglich Motivation herrschen und so kann verschieden wenig oder viel motiviert werden.

**Frage 1:** Wie wird sichergestellt, dass die betreute Person, hier also Frau D., in ihrer **Entscheidungsfreiheit respektiert** wird?

Antworten:

Frau D. steht zu ihrer Meinung und sagt von sich aus, was sie machen möchte. So wird automatisch verhindert, dass wir zu viel motivieren. Bei einer anderen betreuten Person könnte dies schon einen Unterschied machen.

Es ist wichtig sich im Gespräch mit dem Team auszutauschen, so wie wir es gemacht haben und so über den (aktuellen) Zustand der betreuten Person Bescheid zu wissen.

Sich einig zu sein im Team, ob man motiviert oder nicht und wie viel oder wie wenig beim aktuellen Zustand der betreuten Person ist auch wichtig. So kann man einander unterstützen und zieht an einem Strang.

**Frage 2:** Was sind eure **Ideen und Lösungsvorschläge**?

Antworten:

Durch das Belohnungssystem Frau D. zu motivieren kann eine Lösung sein. Sie kann im Volg etwas für sich einkaufen oder Schoggi haben, wenn sie zurückgekehrt ist.

Frau D. möchte jedoch weniger Schokolade essen, weshalb der Hund Toby eine grosse Motivation für sie sein kann. Sie mag Hunde sehr und führt Toby gerne an der Leine.

Auch Lob und Komplimente sind eine gute Strategie bei Frau D. So holt man sie schon vor dem Spaziergang als Vorschlag ab.

**Frage 3:** In welcher Weise wird die Kommunikation zwischen Betreuungspersonal und betreuten Personen gefördert, um eine möglichst Beziehung zu gewährleisten, d.h die asymmetrische Beziehung zu vermindern?

Ich erklärte dem Team noch, warum die Beziehung von uns zu der betreuten Person asymmetrisch ist.

Antworten:

Der Austausch am Rapport, um die eigene Wahrnehmung der betreuten Personen einzubringen ist wichtig, um zu vergleichen, ob wir es sehr unterschiedlich oder ähnlich wahrnehmen.

Die Wahrnehmung der betreuten Person, von ihrem eigenen Zustand ist eventuell anders als unsere Wahrnehmung, gerade wenn sie dement ist.

Bei der Kommunikation ist es wichtig Transparenz zu zeigen, offen und gewaltfrei zu sprechen. Dies ist auf Frau D. bezogen und bei jeder betreuten Person unterschiedlich. Bei sehr dementen Personen oder sonstigen Einschränkungen bei der Kommunikation ist es wichtig geschlossene Fragen zu stellen.

Es ist wichtig, unsere Aussagen zu begründen, um Verständnis der betreuten Person zu bekommen. Auch informieren wir sie über unseren Tagesablauf oder bei pflegerischen Massnahmen über den jeweiligen Schritt.

Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen ist zentral. SO erfahren wir, wie es zuhause geht, was ihnen hilft und was es für Lösungsvorschläge gibt.

Bei anderen betreuten Personen, welche weniger gut kommunizieren können, ist die Macht vom Betreuungspersonal bzw. die Abhängigkeit der betreuten Person grösser als bei Frau D.

## Fazit Durchführung

Nächstes mal würde ich das Gespräch mit einem kurzen Fachinput beginnen und dem Team z.B die Definition von Abhängigkeit, Macht und Machtmissbrauch erklären. Ich habe den Input vom Team sehr gut gefunden und bin froh um den Austausch.

Ich habe es auch gut gefunden, dass meine Berufsbildnerin am Schluss gefragt hat, ob ich noch Lösungsvorschläge als Fachinput habe zum Schluss und habe kurz GFK und den Reflexionskreis erwähnt. Ich kann nun an der Teamsitzung GFK vorstellen.

## Nachbereitung

### Mit Berufsbildnerin Reflexion:

Wie **hilfreich** war meine **Vorbereitung**?

Meine Antwort: Ich konnte mein fachliches Wissen auffrischen und konnte so dem Team ein Teil meines Wissens weitergeben. So hat mir meine Vorbereitung, während des Gesprächs geholfen.

Berufsbildnerin:

- Gute Fragen
- GFK, Reflexionskreis

Was ist bei der **Durchführung** gut gelungen?

Meine Antwort: Ich konnte mit dem Team die Situation besprechen und das Team hat sich eingebracht.

Berufsbildnerin:

- Durchdacht und überlegt
- Reflexion während des Prozesses

## (Neue) Erkenntnisse

- Bei jeder betreuten Person ist Macht/Abhängigkeit individuell
- Macht/Abhängigkeit wird stets reflektiert und angepasst
- Das Betreuungspersonal kann verschieden Methoden, Ideen & Lösungsvorschläge haben
- Der Rapport am Morgen ist sehr wichtig
- Ehrlichkeit und Transparenz im Team sowie auch mit den betreuten Personen ist ein grosser Teil der Kommunikation